

Es muss noch etwas geben, das so ähnlich ist wie ein Lesetagebuch...

Beitrag von „Timm“ vom 13. April 2004 15:52

Der Leseplan erinnert mich an ein Portfolio.

Als Deckblatt gibt es eine immer wieder aktualisierte Aufgaben/Themenliste. Bis zu einem bestimmten Zeitpunkt muss eine vorher angegebene Zahl von Aufgaben/Themen bearbeitet werden. Prinzipiell können die Schüler auch eigene Themen nach Genehmigung durch den Lehrer bearbeiten. Die Lösungen kommen dann ins Portfolio und werden am Ende (und möglichst auch dazwischen) immer wieder vom Lehrer korrigiert. Am Ende kann man das Portfolio als Ganzes mit einer Note bewerten. Vorteil ist, dass die Schüler sich bei entsprechender Gestaltung auch leistungsadäquate Aufgaben heraussuchen können, womit das Portfolio ein hervorragendes Mittel zur Differenzierung ist,

Ich werde so ein Portfolio in meinen 3. Berufsschulklassen zu Dürenmatts "Das Versprechen" nach den Pfingstferien anfertigen lassen.

Falls es allgemeine Erfahrungen zu dieser Art des Arbeitens gibt, wäre es schön, wenn hier weiter gepostet würde.